

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarkreis...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis.

Die 1/2spaltige Zeile über dem Raum 10...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 305

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 30. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Neujahr 1917.

Von Stadtparator Fritz Illm.

Es ist das dritte Mal, daß wir im Kriege ein neues Jahr angetreten haben.

Wissen wir wirklich gar nichts über dies neue Jahr 1917?

Das es dich nie nachdenklich gemacht. Lieber Leser, wenn du in einer alten Geschichteläset: „Im Jahr des Heils, da man zihit... Jahre...“

Ein neues Jahr! — nicht bloß ein weiteres in der Reihe; laßt uns damit endlich ganzen Ernst machen: es soll ein neues Jahr werden!

sen — und es ist oft genug gerade das, was wir vor wenig Jahren als das Allermodernste begrüßt hatten.

Laßt uns zurücken sein mit dem einen es heißt zurücken weniger, aber es ist mehr: es ist ein Jahr des Heils.

Heißt mit alle, die ihr dies glaubet — frisch auf ins Neue Jahr des Heils 1917!



Allen unseren Lesern, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden wünschen wir ein glückliches neues Jahr!

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Bezugsjahr unserer täglich erscheinenden Zeitung „Aus den Tannen“.

Der Krieg. W.D. Großes Hauptquartier, 29. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

truppe den Weg bis in die zweiten und dritten Linien der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph: Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Geraol hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der Großen Woloschet in dem Gebirge ostwärts vorgeschoben.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Auf dem linken Flügel der 9. Armee brachen bayrische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dumitresti, 20 Kilometer nordwestlich von Rimnicu-Sarat.

An Gefangenen sind am 28. Dezember über 1400 Russen, an Beute 3 Geschütze und mehrere Maschinen-

gewehre eingebracht. In der Dobrubtscha ist Nachschub genommen. Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

Die 9. Armee ist jetzt so weit vorgeschoben, daß sie mit der Front des Erzherzogs Joseph in den Waldlappachen eine Linie bildet und die taktische Führung beider Heere scheint bevorzuzuführen.

Wiederum hat die Kriegstruppe einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Leutnant d. R. Vessiers hat am 27. Dezember den Heldentod im Luftkampf gefunden.



Die Schlacht an der Somme in den Monaten August bis November.

IV.

Diese letzte Erscheinung: das Wirksamwerden unserer artilleristischen Verteidigung, bezeichnet die große Wendung in der Entwicklung der Sommeschlacht. Nach dem Tiefpunkt, den der 25. September für uns bedeutet, kommt unser Anstieg um so bedeutungsvoller zu. Seit dem Wiederbeginn der feindlichen Offensive um die Wende vom August zum September bestand der Feind sich im Besitze sorgsam angestammelter ungeheurer Massen von Kampfmitteln. Die Organisation unserer Verteidigung hatte mit der fortwährenden Steigerung der feindlichen Anarchofakt nicht gleichen Schritt halten können. Erst gegen Ende September war es gelungen, unseren artilleristischen Rückhalt so weit zu kräftigen und auszubauen, daß eine planmäßige Niederhämpfung der gesamten feindlichen Streitmächte und insbesondere ein Ineinandergreifen und Zusammenwirken der Artillerie aller Wuchsalte zur Niederhaltung feindlicher Angriffsgelüste eingerichtet werden konnte. Es ist das Kennzeichen der Kämpfe des Oktobermonats, daß nunmehr auch die heftigsten feindlichen Angriffe unter ungeheurem Menschenverlusten fast ohne jeden Erfolg an der erstärkten Front unserer Sommeschlacht abprallen. Uns dabei waren die feindlichen Anstürme im Oktober keineswegs nachgelassen. Ihre artilleristische Vorbereitung hat sich womöglich noch gesteigert und der rückwärtslose Einsatz gewaltiger Truppenmassen, die vielfach in geschlossenen Verbänden wider unsere Feuerlinie geworfen werden, belohnt auf deutliche die wilde Entschlossenheit unserer Feinde, um jeden Preis die Sommeschlacht zu dem gemollten Ziele zu bringen.

Für die allgemeine Lage während des Oktobers ist kennzeichnend, daß zunächst die Verluste, die Gesamtfront der Schlacht an ihrem nördlichen Flügel zwischen Commeourt und Ahlepal zu verheerern, fortzuwähren, wenn auch erfolglos. Dagegen hat der Feind seine Verluste, Verano zu erreichen, bisher nicht wieder aufgenommen, und im Abschnitt von Bouchavesnes beträchtlich verhältnismäßige Ruhe. Der Schwerpunkt der französischen Angriffsabsichten liegt während des Oktobers bei dem Dorfe Sallis-Sallisel. Südlich dieses Dorfes steht sich der St. Pierre-Vaast-Wald, der in eine Faltung umgewandelt ist. Hier war nach dem Verlust von Bouchavesnes am 12. September das feindliche Vordringen durch die Kräfte derselben jungen Reservedivisionen, welche jenen Schlag empfangen hatten, zum Stehen gebracht worden. Seitdem hat der Wald einen feindlichen Ansturm getrotzt. Da weder hier noch weiter südlich ein Durchkommen zu denken war, so hat der Feind die ganze Kraft seiner Anstrengungen auf die nördlich dieses Waldes gelegene Ortschaft Sallis geworfen. Aber obwohl er diese im wesentlichen in seine Hand gebracht hat, ist es ihm bisher nicht gelungen, den Durchbruch zu erzwingen.

Gleich heftig hielten während des Oktobers die Engländer in immer wiederholten Anläufen vor, deren Hauptkraft gleichfalls in nordöstlicher Richtung auf Bapaume zu den Durchbruch erzwingen suchte.

Im Abschnitt der Engländer wie der Franzosen hat fast jeder Tag bis zum 23. die schwersten Angriffe gebracht. Aber auch unsere Truppen haben sich im letzten Monat auf die erfolgreiche Abwehr der feindlichen Angriffe nicht mehr beschränkt, sondern sind in sehr vielen Fällen zur aktiven Führung übergegangen und haben dem Feinde öfter in schneidigem Gegenangriff die kaum gemonnenen Errungenschaften wieder zu entreißen vermocht.

Als „Geshampstage“ ragen aus der Masse der feindlichen Anstürme der 1., der 7., der 13., der 18. und der 23. Oktober hervor. Die Zeiträume, innerhalb deren sich die ganz großen feindlichen Anstrengungen folgten, waren also noch kürzer geworden, als in den früheren Monaten. Während aber im September jeder derartige große Durchbruchversuch dem Feinde erhebliche Fortschritte und auch Beute an Gefangenen und Material gebracht hatte, sind im Oktober alle, auch die gewaltigsten Anstrengungen des Feindes an der opferreichen Hingabe unserer Truppen selbst an die ungeheuerlichste Artillerievorbereitung gemühen und ihr mit unerschütterlichem Kampfesmut trotzenden Infanterie und der erstärkten Artillerieunterstützung mit allerhöchsten Verlusten für den Feind gescheitert. Die unbedeutenden Fortschritte, die der feindliche Masseneinsatz an Mannschaften und Munition hier und dort erzielen konnte, stehen außer jedem Verhältnis zu seinen Opfern.

Am 23. Oktober hatte der Feind noch einmal größte Kraftanstrengung eingelegt, ohne etwas anderes als Verluste von bisher unerhörter Höhe zu erzielen. Seitdem hat die letzte Oktoberwoche ein deutlich erkennbares Nachlassen der feindlichen Anstrengungen gebracht. Wo Angriffsabsichten bemerkbar wurden, gelang es in den meisten Fällen schon unserer Artillerie, sie im Keim zu ersticken. Wo sie zur Durchführung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen.

Am 5. November indessen raste der Feind die ganze Feuerkraft seiner Artillerie und sehr bedeutende infanteristische Kräfte zu einem neuen gewaltigen Vorstoß gegen die Front der Armee Belvo zusammen. Auf einer 20 Kilometer breiten Front zwischen Le Sars und Bouchavesnes griffen Engländer wie Franzosen mit größter Heftigkeit an. Doch der Vorstoß scheiterte unter größten blutigen Verlusten. Von nun an setzte wieder ein Abschnitt harter artillerischer Kämpfe ein, die sich noch an zwei Stellen zu einer größeren Kraftanstrengung verdichteten.

Die Franzosen wandten vor wie nach ihrer gesamte Kraftanstrengung an den Plan, nördlich des in seiner Gesamtheit doch als unmeinhäufig erkannten St. Pierre-Vaast-Waldes, bei Sallis und bei Sallisel durchzustoßen.

Als einziger Vorteil blieb den Feinden das Eindringen in den Nordteil des St. Pierre-Vaast-Waldes. In den beiden Dörfern entspannen sich endlose und ohne Unterlaß hin und her wogende Kämpfe, die bis zum 12. November beide Dörfer bis auf den Grund von Sallisel in die Hände der Franzosen brachten. Am 14. scheiterte ein umfassender Angriff der Franzosen auf den St. Pierre-Vaast-Wald, am 15. wurde im Handstreich das Dorf Sallisel zurückerobert, und am Nachmittag mit größter Artillerievorbereitung der von den Franzosen besetzte Nordwestrand des St. Pierre-Vaast-Waldes wieder gesäubert. Von nun an beschränkte sich die Tätigkeit der Franzosen auf bedeutungslos und erfolglos Vorstöße in der gleichen Gegend.

Dagegen hatten um die Novemberrunde die Engländer einen Erfolg an der Ancre. Von Anfang des November hatten sie begonnen, unter Einsatz von Munition schwersten Kalibers durch andauerndes Wickungschießen einen großen Angriff vorzubereiten. Am 13. November begünstigte harter Nebel den längst geplanten Vorstoß, der sich nun in überraschendem Vorbrechen von acht bis neun englischen Divisionen beiderseits der Ancre auswirkte. An je einer Stelle nördlich und südlich der Ancre stieß der Angriff durch und verdrängte die zwischen den beiden Durchbruchstellen des St. Pierre-Division tapfer kämpfenden Truppen in Panik und Rücken zu lassen. In diesem Tage blieb das letztgenannte Dorf und das nördlich der Ancre gelegene Dorf Beaumont, am folgenden das hart nördlich des Baches liegende Beaumont in der Hand der Engländer. Am 18. November verdichtete sich die Angriffstätigkeit der Engländer zu einem neuen ausgesprochenen Durchbruchversuch. In der Frühe setzten sich das Artilleriefeuer zu gewaltiger Heftigkeit. Hinter der feindlichen Front setzte sich

Artillerie bereitgestellt, und die englischen Grobenautos tauchten wieder auf, und auf der Front von Cerre bis Courcourt-Pabbent griffen fünf bis sechs Divisionen an. Während der Angriff nördlich der Ancre blutig zusammenbrach, erzielte der Feind südlich des Baches von Grandcourt bis Courcellette einige Vorteile: selbst in einem Teil des erstgenannten Dorfes drang ein Teil der Engländer ein, wurde aber in einem Gegenstoß herausgemorren. Im Uebrigen schlug der Angriff so vollkommen fehl, daß die Engländer es für angezeigt gehalten haben, diesen ganzen Durchbruchversuch, an dessen furchtbarem Ernsthaftigkeit nicht der geringste Zweifel ist, in ihren Heeresberichten völlig zu unterschlagen.

Das war aber auch vorläufig der letzte Großangriff der Sommeschlacht. Unbedeutende und völlig ergebnislose artilleristische Vorstöße und planlose Artillerietätigkeit kennzeichnen den Rest des November und auch, wie ergänzend hinzugefügt werden soll, die erste Dezemberhälfte.

Dennoch darf die jegliche anscheinende Ruhepause in den gewaltigen Anstrengungen der Entente an der Somme noch nicht als Abbruch betrachtet werden.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 29. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Acre wurde eine deutsche Abteilung, die sich den französischen Linien vor Queonols zu nähern versuchte, durch unser Feuer zerstreut. Nach neuen Meldungen gelang gestern eine Minensprengung der Franzosen in der Gegend von Beaumont vollständig. Einer der entstandenen Trichter ist 120 Meter lang und 40 Meter breit. — Auf dem linken Ufer der Maas schlugen die Franzosen mühelos einen deutschen Handstreich ab, der sich gegen die Ostflanke der Höhe 304 richtete. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig. — Englische Seeflanzen bewachen gestern die Hochhöfen von Dillingen (Saar) mit 1100 Kilogramm Bomben. Französische Flugzeuge starteten gestern und heute nach verschiedenen Bombardements aus. Die Behälter von Montmedy, Pierrepont und Longun wurden von zahlreichen Geschossen getroffen. Dagegen wurden 700 Kilogramm Granaten auf die Werke von Viedenhöfen und Dorus (Belges-Beden) geworfen. 90 120-Millim.-Geschosse wurden auf die Hochhöfen von Kombar, 60 auf die Hochhöfen von Hagendingen geworfen. Zwei französische Lenkflugkörper bombardierten die metallurgischen Werke von Neukirchen.

Abends: Auf dem linken Ufer der Maas belegte die feindliche Artillerie, von der unferlig heftig behauptet, im Laufe des Tages die Stellungen an der Front roten Mann. — Höhe 304 — mit heftigem Feuer. In Vorbringen ist uns ein Handstreich auf einen feindlichen Graben nördlich Badonville gelang. Wir erbeuteten 2 Maschinengewehre. An der übrigen Front Geschützfeuer mit Unterbrechung.

Der englische Tagesbericht.

London, 29. Dez. Amtlicher Bericht von gestern: 3 feindliche Abteilungen versuchten eine Streife gegen die Gräben nördwestlich von Commeourt. 2 wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen, die dritte erreichte die Gräben, wurde aber umgehend hinausgeworfen. Nachts versetzte der Feind zahlreiche Gasgranaten auf die hinter unserer Front in der Nähe von Atras und Lens. Beträchtliche Artillerietätigkeit auf beiden Seiten im Sommegebiet.

Der Krieg zur See.

Gute Beute.

Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) Einem unserer Unterseeboote hat vor einiger Zeit im nördlichen Ostmeer östlich vom Nordkap den Dampfer „Suchan“ der russischen Freiwilligen-Flotte ausgebracht. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial beladen und befand sich auf dem Wege von Amerika nach Archangel. Nachdem die russischen Schiffsoffiziere als Gefangene auf das U-Boot genommen und ein deutscher Seemann mit einigen Unteroffizieren die Führung des Dampfers übernommen hatte, wurde dieser, begleitet von dem U-Boot, nach einem deutschen Hafen gebracht. Hier stellte sich heraus, daß es der von den Russen bei Kriegsausbruch im Hafen von Wladivostok beschlagnahmte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Spezia“ war. Die einen Wert von vielen Millionen darstellende Ladung des Dampfers bestand aus 100 000 7,5 Zentimeter-Schnappell, 75 000 7,5 Zentimeter-Sprenggranaten, 150 000 3,7 Zentimeter-Patronen und 250 000 Jändern für Sprenggranaten, 100 000 Zeitzünder, 125 000 Jänder für Granaten, 150 000 Kilogramm Trinitrotoluol (hochwertiger Sprengstoff), 175 000 Kilogramm Schwarzpulver, 40 000 Kilogramm Schwarzpulver, 127 300 Zentimeter-Geschossen, 150 39 Jändern mit Säure, 1 230 000 Kilogramm Blei in Patronen, 7 Kraftautomobile, 200 Ballen Kohlenleber, 500 Spulen Stacheldraht und 6000 Stück Eisenbahnschienen.

Die Lage im Osten.

Die Dobrudscha bulgarisch.

Sofia, 29. Dez. Ministerpräsident Radoslawow sandte an die Bevölkerung von Tulcea (im Norden der Dobrudscha) folgenden Drahtgruß: „In Euch begrüße ich das bulgarische Volk in der befreiten, mit Bulgarien verbundenen und unter die Verwaltung des Varen aller Bulgaren gestellten Dobrudscha.“

Petersburg, 29. Dez. Der Zar hat an das Heer einen Tagesbefehl erlassen, daß es keinen Frieden geben könne, solange russisches Gebiet vom Feinde besetzt und die nicht Konstantinopel und die Dardanellen in russischem Besitz seien.

Kabinettsumbildung in Rumänien

Jassy, 29. Dez. Das rumänische Ministerium ist durch Zuwahl mehrerer Mitglieder der ehemaligen Oppositionspartei umgebildet worden. Bratianu bleibt Ministerpräsident und Minister der Meuzern. Constantinescu übernimmt anstelle von Roskom das Ministerium des Innern. Take Jonnescu tritt als Minister ohne Portfeuille in das Kabinett ein. Nach Prinz Kantacuzene, Grectani und Jarai wurden Mitglieder des Kabinetts.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 29. Dez. Italienischer Kriegsschiff-Mag; Auf der Karsthohefläche war das italienische Ar-

tilleriefeuer gestern lebhafter als an den vergangenen Tagen. Im Wipach-Tale schoß einer unserer Kampflieger ein feindliches Flugzeug ab.

Neues vom Tage.

Konstantin, 29. Dez. Im Januar 1917 werden, wie verlautet, 6360 kriegsgefangene Franzosen aus Deutschland in die Schweiz transportiert werden.

Russische Mordtaten.

Berlin, 29. Dez. Nach einem Bericht des kaiserlichen Gesandten in Peking an das Auswärtige Amt sind drei aus russischer Kriegsgefangenschaft in Tschirj-Koslaw nach Ugra entkommene deutsche Offiziere Max Graeff, Rittmeister im Husarenregiment König Humbert Nr. 13, Ludwig von Werner, Oberleutnant im Jägerregiment zu Pferd Nr. 13, Hans von Hoffmeister, Leutnant d. R. im badischen Leibdragonerregiment Nr. 20, trotz chinesischer Eskorte von russischen Soldaten verhaftet und beim Orte Taolin in der äußeren Mongolei nahe der Grenze der inneren Mongolei erschossen worden. — Der chinesische Konsul in Ugra hat beim russischen Konsul Protest eingelegt. Der Protest ist ihm mit der Erklärung zurückgegeben worden, daß er sich um chinesische Interessen der äußeren Mongolei zu kümmern habe, deutsche Kriegsgefangene gingen ihm nicht an. — Der kaiserliche Gesandte hat gegen diesen russischen Völkerverstoß, der eine krasse Verletzung der chinesischen Neutralität bedeutet, scharfe Berwahrung eingelegt. Vergeltungsmassnahmen wären wirksamer. (V. Schr.)

Die Antwort.

London, 28. Dez. (Reuter.) „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Antwort der Alliierten auf die deutsche Note in Paris verfaßt und von allen beteiligten Regierungen gebilligt worden ist. Sowohl die kriegführenden, als die neutralen Staaten würden erkennen, daß keine Hoffnung bestehe, die Alliierten jemals bestimmen zu können, auf die Möglichkeit ihres Sieges zu verzichten zugunsten eines Friedens, der, solange die deutsche Militärmacht bestehe, nur ein deutscher Frieden sein könne.

Friedensbestrebungen.

Kopenhagen, 29. Dez. Verhandlungen mit Holland und Spanien über die Unterzeichnung der Friedensnote Wilsons sollen im Gange sein. Auch die Vertreter nichteuropäischer Neutraler werden über den Gang der Verhandlungen auf dem laufenden gehalten.

Hairo, 29. Dez. An Bord eines großen englischen Schiffes brach ein Brand aus, der das Schiff fast vollständig zerstörte. 21 Eingeborene wurden schwer verwundet, 80 verbrannten.

Petersburg, 29. Dez. Die Minister reisen beständig von und nach dem Hauptquartier. Der Gesundheitszustand von Kowrowpaw (Minister des Innern) wird fortwährend in der Presse besprochen.

Paris, 29. Dez. Der Abgeordnete Rene Besnard ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden.

Bern, 29. Dez. Nach der amtlichen französischen Statistik hat die Unterbilanz des französischen Außenhandels für die ersten 11 Monate des laufenden Jahres fast 13 Milliarden erreicht.

Vermischtes.

Deutsche Generale über den Frieden. Ein Berliner Blatt stellt bei einigen Heerführern eine Umfrage bezüglich ihrer Ansichten über den Frieden. Kriegsminister von Stein äußert sich folgendermaßen: „Den Frieden erstreben wir alle, aber keinen solchen Frieden. Wir wollen ihn ehrlieh, ehrenvoll und geistlich haben. Daher laßt uns weiter kämpfen bis zu diesem Ziele.“ — General v. Gallwitz, jetzt Oberbefehlshaber einer Armee im Westen, schreibt: „In uns tönt das Gefühl um Zukunfts. Aber auch wir an der Somme haben den Feind erlahmen sehen, stehen fest und zuverlässig. Trübe wird die Stimmung nur, wenn das Gefühl aus dem heimischen Blätterwalde herüberdringt und wir vernahmen müssen, wie Dohrnitz, die den Geist an der Front nicht kennen, die Früchte unserer Siege auf den Altar der Götter zu opfern bereit sind, die selbst von weicherzigen Regungen so sehr weit entfernt sind. Einigkeit im Handeln brauchen wir, Einigkeit im Willen, aber niemand, der die Männer scheitert.“ — General v. Beseler, Generalquartiermeister von Polen, bekundet seine Ansicht also: „Ich möchte nicht, daß ein schöneres und treffenderes Wort über das deutsche Volk gesagt werden könnte, als der wunderbare Spruch 2. Timotheus 1, V. 7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“

Die Beute in Rumänien. Ein Herr, der eben aus Rumänien zurückkehrte, teilt den „Leitz. N. Nachr.“ mit: Die Beute an Getreide darf als ungeheuer bezeichnet werden, sowohl auch die Russen davon vernichteten. Aber überall in Dörfern und Gehöften waren noch große Mengen vorhanden. Schwierigkeiten bereitet nur die Wegschaffung wegen des Mangels an Bahnen und des Wagenmaterials. Die Kohlenbeute läßt sich noch nicht übersehen. Die Zerstörung im Petroleumbetriebe von Ploesti wird als ganz fabelhaft bezeichnet. Der englische Militärattache Thomson hat in manchesterlicher Arbeit alles sorgfältig vorbereitet. Im letzten Augenblicke sind ihm dann allerdings die Dinge wohl über den Kopf gekommen, so daß er seine Pläne nicht völlig ausführen vermochte. Die Tanks wurden meistens aufgedreht und das herausfließende Petroleum angezündet. Die brennende Flüssigkeit verbreitete sich dann die Länge hinab und hat auf Kilometer im Umkreise alle Häuser, Häuser und Wälder völlig verbrannt. Die einzelnen Bohrer sind noch einem von Herrn Thomson ausgehenden sehr sinnreichen Verfahren bis obenhin mit eisernen Kägeln ausgestopft. Nur die deutschen Netzwerke von Campina sind fast ganz unbeschädigt geblieben, weil sie an der Hauptströmungslinie des rumänischen Heeres liegen und weil, wenn man auch sie anzündete, das ganze rumänische Heer rettungslos verbrannt wäre. Wir sind aus den getriebenen Vorräten auf Monate hinaus mit Petroleum, Öl und Benzin versehen. Auch die Raffinerien lassen sich bald wieder in Ordnung bringen. Inzwischen sind schon deutsche Ingenieure an der Arbeit, die Bohrer wiederherzustellen oder neue anzulegen.



Landesnachrichten.

Altensteig, 30. Dezember 1916.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt als kostenlose Beilage der Wandkalender für das Jahr 1917 bei. Wir hoffen unseren Lesern damit eine besondere Freude zu machen und ihnen mit den schönen Bildern desselben ein Stück Sonnenschein ins Haus zu bringen.

Die württembergische Verlagsliste Nr. 526 betrifft das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gefr. Eugen Wörner, Sulz, gef. Gefr. Wilhelm Schmelze, Roffelden, gef. Johannes Bauer, Göttingen, l. verw. Jakob Dengler, Gamminger, l. verw. Robert Mülle, Pfondorf, l. verw. gestorben. Georg Klüber, Oberschwandorf, verlegt. Johannes Lehmann, Hörschwiler, l. verw. Georg Better, Pfondorf l. verw. Albert Kränzler, Spielberg, vermisst. Friedrich Moll, Ebhausen l. verw.

Feldpost. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 29. Dez. über bis einschließlich 2. Januar keine nichtamtlichen Briefsendungen über 50 Gramm nach dem Felde (Päckchen) angenommen werden.

Sparkasse Altensteig. Nach dem vorläufigen Rechnungsabluß für 1916 sind im Laufe dieses Jahres (einschließlich kapitalisierter Zinsen) rund 740 000 Mk. neu eingelegt und 690 000 Mk. von den Einlagen zurückgezogen worden, so daß sich trotz namhafter Abschreibungen für die IV. und V. Kriegsanleihe der Gesamteinslagestand um 50 000 Mk. auf 2 600 000 Mk. hob. An Darlehenszinsen waren 118 000 Mk. zum Einzug zu bringen; die Zahlweise ließ im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Der Gesamt-Jahresumsatz betrug 5,1 Millionen gegenüber 3,2 Millionen Mark im Vorjahr. Der Reservefond der Sparkasse wird sich auf den Betrag von 93 000 Mk. erhöhen.

Vaterländischer Hilfsdienst. Aus Berlin war dieser Tage die mißverständliche Meldung eingetroffen, daß freiwillige Meldungen für den Hilfsdienst jetzt noch keinen Zweck haben. Dies ist, wie das hiesige Generalkommando bekannt gibt, in der Allgemeinheit nicht richtig, die Nachricht könne sich vielmehr nur auf solche Beschäftigungen beziehen, für die ein besonderer Aufruf bis jetzt noch nicht ergangen ist. Für diejenigen Beschäftigungsarten, die in dem Aufruf des hiesigen Generalkommandos namhaft gemacht wurden, werden Anmeldungen in möglichst großer Zahl immer noch entgegengenommen. Der weitere Bedarf bei Militärdienststellen und Betrieben wird noch bekannt gegeben. Jeder soll sich für denjenigen Dienstzweig melden, wozu er nach seiner Meinung, bisherigen Tätigkeit oder Beruf, oder früheren militärischen Verwendung am besten befähigt zu sein glaubt. Schriftliche Meldungen werden bevorzugt; für die Antwort an den Gesuchsteller ist ein adressierter Briefumschlag ohne Freimarke beizufügen. Zeugnisse usw. dürfen nur in Abschrift beigelegt werden, da diese nicht zurückgeschickt werden. Bei persönlichen Meldungen sind die Zeugnisse, Empfehlungen, militärische Papiere usw. wenn möglich mitzubringen.

Kriegergräber. Auf Einladung des preussischen Kultusministers Dr. von Trost zu Solz hat dieser Tage in Berlin eine Versammlung stattgefunden, der verschiedene höhere Offiziere, Verwaltungsbeamte, Vertreter der beiden Konfessionen, Künstler, Gartenarchitekten usw. anwohnten, um über die Ausgestaltung der Kriegergräber zu beraten. Es wurde rühmend anerkannt, daß Behörden und Private bei den bereits eingeleiteten amtlichen Beratungen wertvolle Anregung und guten Rat in ausgiebiger Weise einholen konnten. Um die erforderliche Fühlung zwischen den Stellen zu halten, sollen von Zeit zu Zeit Besprechungen im engeren Kreise folgen. Namentlich fand auch die Frage guter Friedhofsordnungen für Ehrenfriedhöfe Beachtung.

Die deutschen Sparkassen haben im Monat November einen Zuwachs von 100 Mill. Mk. gegen 116 Mill. Mk. im Vorjahr zu verzeichnen. Ohne die Meldungen der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen beträgt die Gesamtsumme in den ersten 11 Monaten des Jahres 1916 2080 Mill. gegen 2281 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nimmt man den zu erwartenden Zuwachs für den Monat Dezember und die etwa 700 Mill. betragenden Zinsen hinzu, so wird die Vermehrung der Sparkassenbestände im Jahr 1916 sich auf über 3 Milliarden Mk. belaufen.

Weihnachtsspende. Das Kriegsministerium hat bedürftige Familien, die drei und mehr Söhne beim Heere stehen haben, mit Gaben von 20—120 Mk., sowie Todtswaisen mit Gaben von je 30 Mk. bedacht, wofür im ganzen der Betrag von 80 000 Mk. verausgabt wurde. Dank der großen Opferwilligkeit von Stadt und Land konnten bis jetzt aus den dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellten freiwilligen Gaben neben der gesetzlichen Fürsorge Angehörigen von Ausmarschirten, Hinterbliebenen und Kriegsinvaliden die Summe von rund 475 000 Mk. zuwenden werden. Staatsanz.

An der landw. Hochschule in Hohenheim sind im laufenden Winterhalbjahr 169 Studierende eingeschrieben, davon stehen im Seeresdienst 135, die Zahl der Amwesenden beträgt somit 34. Weibliche Studierende sind es 2. Von den eingeschriebenen Studierenden sind 60 Württemberger, 94 sonstige Reichsdeutsche und 15 Ausländer.

Buttermarken. Der Einlösungswert der für den Januar gültigen drei Buttermarken ist auf je 100 Gramm Butter oder 80 Gramm Butterschmalz festgesetzt worden.

* **Bernd,** 29. Dez. Bei den Kämpfen vor Verdun erhielt Eugen H. u. K. zweiter Sohn des Stadtpflegers hier, auf Weihnachten das Eisener Kreuz 2. Klasse. Wir gratulieren herzlich.

* **Edelweiser.** Letzten Mittwoch Abend hatten wir Gelegenheit einer Lichtbilder-Aufführung beizuwohnen, welche Herr Hauptlehrer Strohm aus Wörnersberg veranstaltete. Letzterer hielt hier und dort abwechselungsweise über ein und einhalb Jahr Schule, was für ihn kein leichtes war, wenn man bedenkt, daß er bei jedem Wetter diesen Weg machen mußte. Es löste ihn dann Herr Hauptlehrer Kern, der am 1. Dezember als ständiger Lehrer hier aufzog, ab. Herr Strohm wollte nun mit dieser Aufführung insbesondere seinen ehemaligen Schülern eine besondere Freude machen. Zuerst zeigte er Schwarzwalddarstellungen, dann folgten Bilder aus dem See- und Landkrieg. Hernach wurde man mit unseren Meerführern im Weltkrieg bekannt und den Schluch bildeten gelungene Aufnahmen aus dem näheren und ferneren Schwarzwald. Bei entsprechenden Bildern wurde ein Lied gesungen, und dann wurden reizvolle Märchenbilder eingeschaltet, so daß Junge und Alte sehr befricdigt nach Hause gingen. Die meisterhaften Bilder erregten in jedem Besucher den Wunsch, Herrn Strohm möge uns in Bälde noch mit mehr solcher Aufführungen erfreuen.

(*) **Von der Euz,** 29. Dez. (Höses Mißgeschick.) Ein Bauer aus Wönsheim, Oberamt Leonberg, wollte im Zwerchsaal 10 Flaschen Wein nach Pforzheim bringen, um sie dort zu guten Preisen zu verkaufen. Aber unterwegs entglitt ihm der Sack und die wertvolle Last ging in Trümmer bis auf eine Flasche, die er am Ziel seiner Wanderung noch absetzen konnte.

(*) **Wahlingen a. F.,** 29. Dez. (Ewende.) Kommerzienrat R. Leicht hat für die Kriegswohlfahrtspflege 5000 Mk. für die bedürftigen Gemeinden des Bezirkes Stuttgart-Kant gestiftet, nachdem er im Laufe dieses Jahres schon zweimal den gleichen Betrag zur Verfügung gestellt hatte.

(*) **Stuttgart,** 29. Dez. (Die fälligen Butterkarten.) Die Maßnahmen der nährlichen Nahrungsmittelkarte haben nicht immer den Beifall der Einwohnerlichkeit gefunden. Es wird auch in Süddeutschland nur wenige Städte geben, wo die Klagen über den Mangel an Lebensmitteln so häufig sind wie in Stuttgart. Die Unzufriedenheit erhält aber neue Nahrung, wenn, wie es in diesem Monat wieder der Fall war, die Einlösung der Lebensmittelkarten so anberaumt wird, daß es von vornherein ausgeschlossen ist, daß sämtliche Bezugsberechtigten in den Besitz der rationierten Lebensmittel gelangen. Für den Monat Dezember wurde die Einlösung der Karte III für Butter und Käse auf Samstag den 30. Dez. festgesetzt. Es liegt auf der Hand, daß bei einer Einwohnerzahl von rund 309 000 Seelen nicht die Hälfte in der Lage ist, sich unter diesen Umständen mit Butter und Käse zu versorgen, und daß die fälligen Karten einfach verfallen und ungenügend werden. Ob das der rechte Weg ist, Ersparnisse zu machen, dürfte zu bezweifeln sein.

(*) **Stuttgart,** 29. Dez. (Von der Straßenbahn überfahren.) Gestern Abend gegen 5 Uhr wurde in Heßlach ein 3—4 Jahre alter Knabe von der Straßenbahn überfahren. Er war auf der Stelle tot.

(*) **Sindelfingen,** 29. Dez. (Besitzwechsel.) Die Mietmiete ist samt allen dazu gehörigen Gütern in den Besitz der Daimlerwerke übergegangen. Die Kaufsumme beträgt 100 000 Mark.

(*) **Gerabronn,** 29. Dez. (Ein fähner Flieger.) Auch unser Bezirk hat einen Kampfflieger für den Westen gestellt. Es ist dies der Sohn des Postboten Straßer in Leutenfetten, Bizefeldwobel Straßer, der erst vor wenigen Tagen über dem Fort Donaumont sein zweites feindliches Flugzeug abgeschossen hat. Er stieß dabei bis auf 50 Meter hinter der feindlichen Linie herab und mußte den gefährlichen Rückweg durch Trümmelhaufen fliegen; wohlbehalten landete der fähne Flieger wieder am Ziel.

Württemberg im Jahre 1916.

III. Politit.

Unter dem Zwang der Zensur und des „Bürgerfriedens“ stößt der Strom der Meinungen an der Oberfläche nicht dahin. Landtagswahlen fanden zwei statt: eine in Aalen, wo für den verstorbenen Abg. Rembold der Zentrumskandidat Feil, und eine weitere am 4. Oktober in Heidenheim, wo der offizielle Kandidat der Sozialdemokratie, Benz, gewählt wurde. Der Sonntag selbst wurde zweimal einberufen: am 4. Juni und am 5. Dezember. Im ersten Tagungsabschnitt wurde eine 20 prozentige Einkommensteuerverhöhung (bei Ausschluß der kleinen und Schonen der mittleren Einkommen) beschlossen. Aus der zweiten Tagung sei herausgehoben die Genehmigung von weiteren 3 Millionen Mk. für Kriegswohlfahrtszwecke, eine Erweiterung des Vergütungsgesetzes, die sich auf Kriegswohlfahrtszwecke, eine Erweiterung des Vergütungsgesetzes, die sich auf das Späriten von Eisenbahnen bezog, und die wichtigen Nahrungsmittelfragen.

Die Toten des Jahres 1916.

Neben ungezählten Anderen, deren Namen aber nicht vergehen sind, starb auf dem Feld der Ehre am 4. März — im Westen — Generalmajor v. Lotterer, ehemals Kommandeur des 13. Feldartillerie-Regiments in Ulm, weiter am 2. April Generalleutnant v. Dorrer, Führer einer Reserve-Division, gleichfalls im Westen; mit diesem fiel sein Adjutant, Rittmeister Graf Koon, der fünfte von den sechs Enkeln des ehemaligen preussischen Kriegsministers. Am 13. September fiel Generalmajor

v. Roschmann, am 16. gleichen Monats Privatdozent Oberamtsarzt Dr. Stoll von Tübingen. Aber auch daheim stand der Allbezügler Tod nicht still. Da verstarb, 70 Jahre alt, am 12. April der Abgeordnete Rembold-Kaalen; und in Tübingen, ebenfalls 70 Jahre alt, der berühmte Chirurg Geheimrat v. Bruns. Am 18. Juli starb in Reutlingen, 61 Jahre alt, Ministerialdirektor Generalstaatsanwalt v. Rupp; am 18. August in Degerloch, 83-jährig, Staatsrat v. Schönhardt, bekannt auch als feinsinniger Lyriker. Am 22. August ist zu Oberstdorf der ehemalige Staatsminister v. Bischof heimgegangen. Weiter ging von hinnen am 20. September im Alter von 80 Jahren ein verdienstvoller Gelehrter, Oberstudienrat von Hartmann, während die Kunst einen Verlust erlitt durch das am 11. Oktober zu München erfolgte Ableben des Bildhauers Hermann Lang, eines geborenen Heidenheimers. Dann folgten Professor Dr. v. Besser von der Universität Tübingen (20. Oktober) und der Landesstatthalter, Oberleutnant und Kommandeur des Manen-Regiments Nr. 19, Hugo Graf von Montgelas (25. Oktober), endlich kurz vor Jahresluß Parrer a. D. Doffert, der Altmeister der württembergischen Kirchengeschichtsforschung, im Alter von 75 Jahren. Am 19. Dezember starb der berühmte Bildhauer Adolf von Donndorf, 80 Jahre alt.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 29. Dez. Abends. (Amtlich.) Stärkeres Feuer nördlich der Somme. Gegen Front und Flanke unserer neuen Stellung am Toten Mann geführte Angriffe der Franzosen sind abgewiesen worden.

Ostfront: Nichts Besonderes. Heeresgruppe Modensen ist in weiterem Fortschreiten. In Mazedonien Ruhe.

WTB. Berlin, 29. Dez. Der schwedische Gesandtesträger und der dänische Gesandte, sowie der norwegische Gesandte haben im Auftrage ihrer Regierungen heute im Auswärtigen Amte gleichlautende Noten überreicht, die wir nachstehend in deutscher Uebersetzung wiedergeben:

Die königliche Regierung hat mit dem lebhaftesten Interesse von dem Vorschlag Kenntnis genommen, die der Präsident der Vereinigten Staaten soeben gemacht hat, um die Maßnahmen zur Herstellung eines dauerhaften Friedens zu erleichtern. Wenn sie auch jede Einmischung zu vermeiden wünscht, die legitime Gefühle verletzen könnte, so würde die königliche Regierung ihre Pflichten gegenüber ihrem eigenen Volke und gegenüber der gesamten Menschheit nicht zu erfüllen glauben, wenn sie nicht ihre tiefste Sympathie für alle Bestrebungen ausdrücken würde, die der fortgesetzten Steigerung von Leid, sowie von moralischen und materiellen Verlusten ein Ende setzen könnten. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß die Initiative des Präsidenten Wilson ein Ergebnis zeitigt wird, würdig der hochherzigen Gesinnung, von der ihr Urheber beseelt ist.

WTB. Kopenhagen, 30. Dez. Zur nordischen Friedensnote bemerkt „Politiken“ v. a.: Die Note ist der Ausdruck des starken und unbedingten Friedenswillens, der in allen drei nordischen Ländern herrscht. — „Berlingske Tidende“ führt aus, daß das, wonach die heißen und heftigen Wünsche der Menschenherzen streben, ein dauernder Friede sei, nicht ein Waffenstillstand mit neuen Rüstungen für einen neuen Krieg.

WTB. Stockholm, 30. Dez. Die Friedensnote der drei nordischen Länder wird von der schwedischen Presse einstimmig mit Beifall begrüßt. — „Stockholms Tidningen“ schreibt: Es würde überflüssig sein, dieses Aktenstück näher zu behandeln, da seine klaren und deutlichen Worte für sich selbst sprechen, indem sie der natürlichen Sehnsucht nach Frieden und nach einem dauerhaften Frieden Ausdruck verleihen. — „Stockholms Dagblad“ fragt: Ist es zu früh zu hoffen, daß die jetzt fertige, aber noch nicht abgegebene Antwort der Alliierten wenigstens in geringem Maße zu Gunsten der Menschheitsfrage und des Friedens durch die Friedensaktion der Neutralen beeinflusst wird, die, ehrlich und unparteiisch wie sie ist, ebenso sehr durch die eigenen nationalen Zukunftsjorgen wie durch die aufrichtigsten Humanitätsgefühle diktiert wurde.

WTB. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) Im Monat November sind 138 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 314 500 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verlorengegangen, davon sind 244 500 Tonnen englisch.

Außerdem sind 53 neutrale Handelsfahrzeuge mit 94 000 Bruttoregistertonnen wegen Bannware zum Feind versenkt worden. Das Monatsergebnis beträgt also insgesamt 408 500 Tonnen.

Seit Kriegsbeginn sind damit durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 3 636 500 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräume verloren gegangen; davon sind 2794500 Tonnen englisch. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bersäumen Sie nicht

! sofort unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das neu beginnende Quartal zu bestellen, falls nicht geschehen.

Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.



Altensteig-Stadt.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst nachstehende Damen und Herren:

Thener, Postleitzahl u. Frau; Vander, Dr. u. Frau; Rieker, W. u. Frau; Walz, Epistler u. Frau; Gang, Stadtptr. u. Frau; Bühler, Frau; Kaufmann, u. Frau; Beck, Paul, Kaufm., u. Frau; Beck, L. Fr., Gerber; Hausmann, Karl, Ref. u. Fr.; Röhler, Karl, Hauptlehrer, u. Frau; Krämer, Postmeister, u. Frau; Jetter, L., Rektor u. Frau; Zimmer, R., Post, u. Frau; Hilker, Finanzmann, u. Frau; Busch, Stadtpfeger, u. Frau; Welter, Stadtschultheiß; Pfala, Karl, Stadtschulth. Amts. Ass.; Wurker, Jobb., Priv., u. Frau; Graf, Wurfker in Zolsberg; Heschler, W., Stadtmstr., u. Frau; Widenmayer Oberlente, u. Frau; Stollinger, Rat. Geometer; Walter, Fr., Holzhandl., u. Frau; Laut, Buchdruck. Bes. u. Frau; Gayer, Reinhold, Kaufmann, u. Frau; Wägerer, Gustav, Kaufmann, u. Frau; Rommel, Karl, Postmeister, u. Frau; Pfister, Adol., Oberförster, u. Frau; Schwarz, Hauptl. u. Frau; Privatier Fr. Falst u. Frau.

Allen freundlichen Gebeten sei herzlich gedankt.

Den 30. Dezbr. 1916.

Armenpfleger: Luz.

Altensteig-Stadt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es **verboten ist**

in der Stadt und deren Umgebung zu schießen, oder innerhalb der Stadt Feuerwerkskörper abzubrennen.

Den 28. Dezember 1916.

Stadtschultheißenamt.

Heberberg.

Wald-Verkauf.

Das in Nr. 299 des Blattes „Aus den Tannen“ näher beschriebene Waldgrundstück kommt am

Mittwoch, den 3. Januar vorm. 10 Uhr

auf dem Rathaus zu Heberberg zum wiederholten und letzten Verkauf wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Dez. 1916.

Ratschreiber Schleich.

Altensteig.

Sägmehl

können abgeben

Gebrüder Theurer.

Besitzsteuer- und Kriegssteuer-Erklärung.

Anlässlich der im Laufe des Monats Januar abzugebenden Erklärungen für die Besitzsteuer und für die Kriegssteuer bin ich bereit, Interessenten die als Grundlage für die Berechnung dienenden

Wertpapier-Kurse

vom 31. Dezember 1916 zur gegebenen Zeit

kostenlos

mitzuteilen. Anmeldungen nehme ich schon jetzt entgegen.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart

Königsstraße 35, Telegr.-Adr.: Wittmannbank

Altensteig.

Bestellungen auf einen im Januar 1917 eintreffenden Waggon

Dung-Salz

wollen umgehend gemacht und Säcke zur Füllung sofort eingesandt werden an

E. W. Luz Nachfolger

Friz Bühler jr.

R. Forstämter Altensteig, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld.

Tannen-Starke Holz-Verkauf

auf dem Stock im wäudlichen Küffereich.

Am Mittwoch, den 10. Januar 1917 nachm. 3 Uhr in Altensteig im „Grünen Baum“: 1) Forstbezirk Altensteig: aus Staatsw. VII. 8 Sädelstock, 15 u. 16 Bord. u. Dist. Zimmerplatz: 80 Stämme (meist La) geschätzt zu: 400 Fm. l. Kl. in 3 Losen. 2) Forstbezirk Pfalzgrafenweiler: aus Staatsw. Abt. 47 u. 61 Ob. u. Unt. Brand, 138 u. 143 Ob. u. Unt. Alverhäng, 139 u. 144 Ob. u. Unt. Dreilächstein u. 160 Reutersteig: 285 La geschätzt zu 1610 Fm. l. Kl. in 7 Losen. 3) Forstbezirk Simmersfeld: aus Staatsw. III Gieße, Abt. 7 Obere Saatschule, 8 u. 13 Ob. u. Unt. Heuswaldbereich, 14 Dist. Straßenbau: 215 Tannen geschätzt zu 790 Fm. l. Kl. in 4 Losen. Losverzeichnis von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

R. Forstamt Klosterreichenbach, Schönmünzsch.

Nadelstamm-Holz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 4. Jan. 1917 mittags 12 Uhr in der Sonne in Klosterreichenbach R. Forstamt Klosterreichenbach aus Distrikt I, III, IVa, VI. 2737 Fichten, 2062 Tannen, 139 Fichten mit Fm: Langholz: 219 I., 539 II., 670 III., 407 IV., 413 V., 239 VI. Kl. Sägholz: 14 I., 24 II. Kl. R. Forstamt Schönmünzsch aus Distrikt II, V, u. VI. 3196 F. 1295 La. 174 Fm. mit Fm: Langholz: 784 I., 497 II., 567 III., 384 IV., 407 V., 346 VI. Kl. Sägholz: 58 I., 43 II., 8 III. Kl. Losverzeichnis unentgeltlich von R. Forstdirektion Stuttgart, Geschäftsstelle für Holzverkauf.

Simmersfeld.

Eine

Ruh

unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen

Georg Geisel

Schälmacher.

Altensteig.

Ein schönes

Ruhkalb

zur Nachzucht geeignet.

verkauft

H. Braun, Weber.

Simmersfeld.

2 Paar stärkere

Läuferschweine

verkauft

Kirn.

Garrweiler.

Einen Paar schöne

Milchschweine

verkauft am Dienstag, den 2. Jan. vormittags 9 Uhr.

Gg. Kentschler.

Grömbach, 30. Dez. 1916.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Michael Walz

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seitens des verehr. Militär- und Veteranenvereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Hohenloher Haferflocken

„ „ „ Grünkernmehl Kaiser-Otto Haferflocken

in Palets

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

la. sächs. Speise-Zwiebeln

neuer Knoblauch

bei

Obigem.

Neujahr's-

Glückwunsch-Karten

empfiehlt in schöner grosser Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Knochenweiche

der Hauttiere verflücht und hält der ständige Gebrauch von Kops-Stadtpotheter Geisse's

Phosphatine Nährsalz.

Als Futtermittel bei Mangel an Kraftfutter unentbehrlich, sowohl als Verbeugungsmittel als zur wirksamen Bekämpfung von bereits vorgegriffenen Fällen von Knochenweiche. Reichhaltig beinhalten und empfohlen. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei. Hauptniederlage für Altensteig: Apoth. v. Th. Schler, für Ragold: Apoth. von Theod. Schlab. für Wilsberg: Apoth. von Karl Schorner.

Kirchliche Nachrichten.

Sontag u. Christfest 31. Dez. So. Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche. Lieder: 435, 252, Silvester-Gottesdienst um 5 Uhr abds. Lieder: 161, 159. Opfer f. Bezirkswohltätigkeitsverein. **Neujahr'sfest 10 Uhr** Gottesdienst in der Kirche. Lieder: 163, 164. Opfer für den Kirchl. Hilfsfonds. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim. Gemeinschaftsstunde morgen abds. 8 Uhr Versammlung Spandol.

Schuld- und Bürgschein-Formulare

sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 31. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 12 Uhr Bezirks-Sonntag-Schul-Lehrer-Versammlung. 8 Uhr Sylvester-Gottesdienst.

Neujahr, 1. Januar vorm. 10 Uhr Predigt.

Mittwoch, 3. Jan. abds. 8 Uhr Gebetsstunde.

Bettnäßen

sof. Besreinigung garant. Alter und GröÙl. angeh. Kalkunf. kostenlos. **Werkur-Berand München.** Georgenstr. 66/47.

